



DIE KLEINEN BANKRÄUBER

(Mazie laupitaji)

Lettland/Österreich 2009, 76 Minuten, Farbe

Regie: Armands Zvirbulis

mit: Gustavs Vilsons, Zane Leimane, Karl Markovics, u. a.

empfohlen ab 6 Jahren

deutsche Fassung

Autorin: Mag.^a Alrun Fichtenbauer

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 21. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir auch heuer wieder für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und DS-Spielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter

vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme MAMA MUH und FRÖSCHE UND KRÖTEN, die Sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind DIE KLEINEN BANKRÄUBER, EIN SCHNEEMANN FÜR AFRIKA, GULLIVERS REISEN und KIRIKU UND DIE ZAUBERIN.

Etwa mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene

mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen CARLITOS UND DAS LAND DER TRÄUME, DAS GROSSE RENNEN, ORPS, TAHAAN und MAX(IMAL) PEINLICH diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DIE PERL-MUTTERFARBE, ICH SCHWÖR'S, ICH WAR'S NICHT, BRENDAN UND DAS GEHEIMNIS VON KELLS und NILOOFAR.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du dem Krokodil so einen langen Schwanz gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale,

moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

- Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte: Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen? Das Organisationsteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden. Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine alters-adäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin? Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

DIE KLEINEN BANKRÄUBER

Thema

Der Film stellt Kinder in den Mittelpunkt, die sich mit ihren Mitteln in der Welt der Erwachsenen durchsetzen, und greift in diesem Zusammenhang Fragen rund um die Themen Gerechtigkeit, Recht und Unrecht auf. Die Geschichte zeigt, dass es auch Vorteile hat, wenn man klein ist.

Kurzzinhalt

Die Eltern von Robby und Louise können ihren Kredit nicht mehr zurückzahlen, daher muss die Familie ihre Wohnung verkaufen und zu den Großeltern aufs Land ziehen. Die Kinder wollen ihre alte Wohnung wieder zurück – und beschließen, die Bank auszurauben. Der Plan klappt tatsächlich: Die Kinder können sich in den Tresorraum einschleichen, wo die ersehnte Million liegt, und ein paar Geldbündel einstecken. Doch der Bankdirektor kommt ihnen auf die Schliche: Er und seine Komplizen wollen das Geld unbedingt wieder haben – denn es ist Falschgeld. Die Bösewichte haben die echte Million gegen Falschgeld ausgetauscht und laufen Gefahr, aufzufliegen, wenn die Kinder die Fälschungen ausgeben. Nach einer missglückten Verfolgungsjagd ermitteln die Bösewichte die Adresse der Großeltern und kreuzen dort auf, um sich das Geld zurückzuholen. Doch sie haben nicht mit dem Einfallsreichtum der Kinder und ihres Großvaters gerechnet, die den Bösewichten Fallen stellen und sie schließlich zur Strecke bringen...

Ein Genrefilm für Kinder

Der Film funktioniert nach den Prinzipien einer Gaunerkomödie, wie sie auch in "Erwachsenenfilmen" à la "Ocean's 11" angewandt werden: Die Bankräuber sind die Sympathieträger und Identifikationsfiguren für das Publikum, die Geschichte wird aus ihrer Perspektive erzählt, mit ihnen fiebert man mit: Wird der Plan funktionieren und der Einbruch klappen? Das Austricksen der Gegner ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschichte und treibt die Handlung voran. Auch auf formaler Ebene werden genretypische Bilder wie zum Beispiel die Tresortür oder der Geldstapel eingesetzt.



Die Kombination dieser Genrekonventionen mit Kindern als Hauptfiguren macht den besonderen Reiz des Filmes aus. Doch welches Motiv haben die beiden Kinder, eine Bank auszurauben? Vater Abolin hat seine Arbeit verloren und kann die Kreditraten nicht zurückzahlen, also müssen die Abolins ihre Wohnung verkaufen. Robbies Rechnung ist einfach: Die Bank hat die Million, die die Familie für die Wohnung braucht, außerdem war der Bankdirektor aus seiner Sicht böse – also beschließt er, der Bank das Geld wegzunehmen. Robby ist die treibende Kraft, er plant den Einbruch. Seine ältere Schwester zweifelt die Rechtmäßigkeit seines Tuns immer wieder an und will Robby zur Umkehr überreden, bleibt aber letztendlich unterstützend an seiner Seite. Zusammen mit seinen Komplizen vom Wachpersonal produziert der Bankdirektor Falschgeld und tauscht es gegen echtes Geld aus. Durch ihren Diebstahl decken die Kinder diesen Betrug auf: Weil das Geld keinesfalls in Umlauf geraten darf, will es der Bankdirektor zurück und verfolgt die Kinder aufs Land, wo er und seine Komplizen schließlich von der Familie Abolin überwältigt werden. So sind die Identifikationsfiguren Robby und Louise letztendlich auch moralisch im Recht und werden zu den Helden des Films.

Vor dem Film:

? Was ist ein Kredit?

Jüngeren Kindern können Sie den Begriff vor dem Film in einfachen Worten erklären: Wenn eine Bank jemandem Geld borgt, nennt man das Kredit. Jeden Monat muss man der Bank einen Teil dieses Geldes wieder zurückzahlen. Die Familie im Film hat mit dem geborgten Geld ihre Wohnung gekauft. Weil sie der Bank das Geld nicht mehr zurückzahlen kann, muss sie die Wohnung wieder verkaufen und ausziehen.

? Was ist Falschgeld?

Machen Sie sich zusammen mit den Kindern auf die Suche nach den Sicherheitsmerkmalen eines echten Geldscheins wie Wasserzeichen oder Sicherheitsfaden. Da es sich bei dem gefälschten Geld im Film um Dollar handelt, könnten Sie den Kindern auch echte Dollar-Noten zeigen.

Nach dem Film:

? Kannst du dich daran erinnern, warum Robby die Bank ausrauben will?

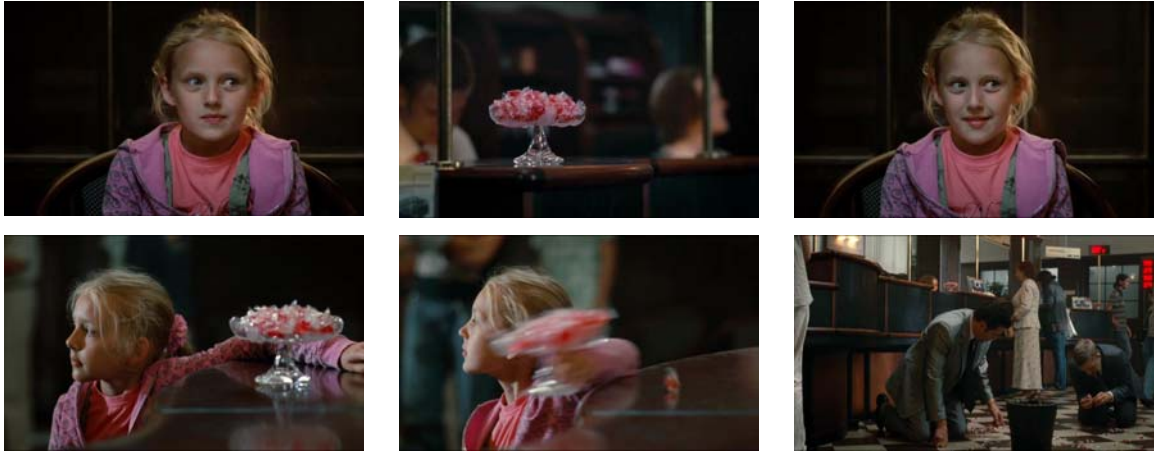
? Kannst du dich daran erinnern, warum der Bankdirektor das Geld, das die Kinder gestohlen haben, unbedingt wieder zurück haben will?

Bilder ohne Worte

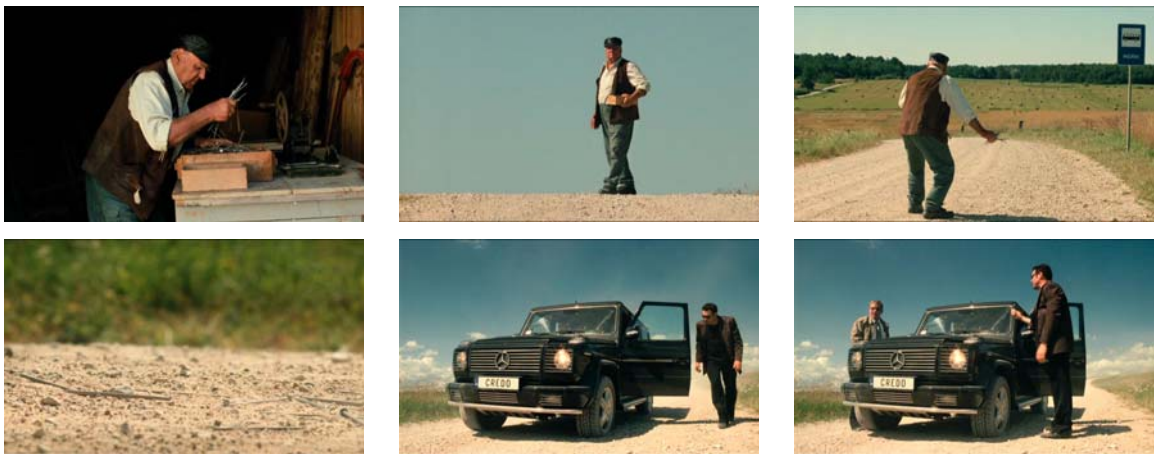
Das Medium Film versucht, Geschichten mit Hilfe von Bildern zu erzählen, und unterscheidet sich darin ganz wesentlich von anderen Erzählformen. Im vorliegenden Film kommen einige Sequenzen fast zur Gänze ohne Dialoge aus: Wie sich die beiden Kinder in den Tresorraum einschleichen, wird so gut wie ausschließlich über die Bildebene transportiert. Alles, was für diesen Einbruch wichtig ist, wird schon zu Beginn, beim ersten Besuch der Familie Abolin in der Bank, eingeführt: Die Abfalleimer, die als Versteck dienen, die Absperrung durch ein rotes Seil vor dem Tresorraum und den Tresorraum selbst haben auch die Zuschauer schon gesehen, daher sind Erklärungen über Dialoge nicht notwendig.



Auch, als Louise plant, das Glas mit den Bonbons hinunterzuwerfen, um die Wachleute abzulenken, wird nicht gesprochen: Die Bilder erzählen die Geschichte.



Der Großvater streut Nägel auf die Straße, um das Auto der Verbrecher aufzuhalten. Auch hier kommt der Film ohne Dialoge aus.



Nach dem Film:

Legen Sie sie den Kindern die Standbilder in vermischter Reihenfolge vor:

? Kannst du die Bilder in die richtige Reihenfolge bringen?

? Kannst du dich daran erinnern, was da im Film gerade passiert?

Was passiert, wenn man die Bilder in eine andere Reihenfolge bringt? Probieren Sie es gemeinsam mit den Kindern aus: Ergeben die Bilder dann noch einen Sinn? Oder können die Kinder eine neue Geschichte erfinden, die zu den Bildern passt?

Die Kinder beschäftigen sich mit dem Aufbau von Geschichten und werden dafür sensibilisiert, dass bei Filmen auch die Bildebene für die Geschichte wichtig ist.

Von oben und von unten

Auch durch die formale Gestaltung der Bilder wird Bedeutung transportiert. Aus welchem Winkel die Kamera eine Person filmt, ist nicht gleichgültig: Personen, die von unten gefilmt werden, wirken größer, als sie eigentlich sind. In Filmen wird dieser Trick daher oft angewandt, um jemanden mächtig und bedrohlich erscheinen zu lassen. Das funktioniert auch umgekehrt: Personen, die von oben gefilmt werden, wirken kleiner, als sie eigentlich sind – sie werden auch über die Bildebene im wahrsten Sinne des Wortes "klein gemacht", sie sind die Unterlegenen, die Verlierer.

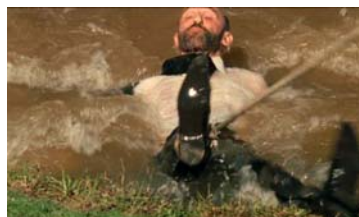
Auf dem ersten Bild haben die Bösewichte aus der Bank die beiden Kinder in die Enge getrieben. Sie werden von unten gefilmt und wirken sehr bedrohlich. Auf dem zweiten Bild sitzen sie in der Falle. Sie werden von oben gefilmt und wirken hilflos.



Auf dem ersten Bild sieht man den Bankdirektor und seinen Mitarbeiter, die im wahrsten Sinne des Wortes auf die Abolins herabblicken: Sie haben die Macht, für oder gegen den Kredit zu entscheiden. Auf dem zweiten Bild sieht man die Familie Abolin, die ihnen gegenüber sitzt. Sie werden von oben gefilmt: Sie sind machtlos und müssen das tun, was der Bankdirektor sagt.



Auf dem ersten Bild sieht man Robby, der die Bösewichte gerade erfolgreich in die Falle gelockt hat – er wird von unten gefilmt und wirkt dadurch viel größer, als er eigentlich ist. Als der Bankdirektor besiegt ist, wird er von oben gefilmt: Er hat jetzt überhaupt keine Macht mehr. Der Polizist wird von unten gefilmt: Durch seinen Beruf ist er automatisch in einer Machtposition, die hier auch im Bild dargestellt wird.



Nach dem Film:

Zeigen Sie den Kindern die Standbilder:

? *Kannst du dich daran erinnern, was da im Film gerade passiert?*

Ordnen Sie die Bilder zusammen mit den Kindern: Kleben Sie die Bilder, auf denen die Schauspieler von oben gefilmt werden, auf ein Plakat, und die Bilder, auf denen die Schauspieler von unten gefilmt werden, auf ein zweites Plakat. Bereiten Sie Smilies vor, die verschiedene Emotionen darstellen: böse, traurige, ängstliche, fröhliche Smilies etc. Die Kinder bekommen die Aufgabe, die Smilies den Bildern zuzuordnen und aufzukleben:

? *Welche Smilies passen zu welchem Bild?*

Mit Polaroid- oder Digitalkameras können die Kinder nun Fotos voneinander machen, die zu den Bildern aus dem Film passen: Die Perspektiven werden gewechselt, es wird von oben und von unten fotografiert.

Anschließend werden die Fotos auf die passenden Plakate neben die Bilder aus dem Film geklebt.

Die Kinder setzen sich mit Elementen der Bildkomposition auseinander und schärfen ihren Blick dafür, dass die formale Gestaltungsweise von Bildern Einfluss auf die Bedeutungsebene hat.

Die Kleinen sind ganz groß

Schon zu Beginn des Films wird klar, dass die Kleinen den Bankdirektor in große Schwierigkeiten bringen können: Eine Maus wird als Gegnerin etabliert, die Löcher in die gefälschten Banknoten frisst. Die Mausefallen, die der Bankdirektor deswegen aufstellen lässt, schnappen zu, als er irrtümlich mit seiner Hand hinein gerät. Die Geschichte mit der Maus ist ein Vorzeichen dafür, dass der Bankdirektor an den Kindern scheitern wird. Am Schluss, als der Bankdirektor besiegt ist, taucht die Maus wieder auf und frisst die falschen Geldscheine: Die Kleinen haben sich durchgesetzt.



Dass sie klein sind, ist für die Kinder im Film oft ein Vorteil: So können sie sich in den Abfalleimern verstecken und so in den Tresorraum gelangen oder durch Gitterstäbe durchschlüpfen und sich so vor den Bösewichten in Sicherheit bringen.

Nach dem Film:

? *Kannst du dich daran erinnern, wann es für Robby und Louise praktisch ist, dass sie klein sind?*

? *Wann findest du es praktisch, klein zu sein?*